

# Halberstädter Volksstimme

Volksstimme vom 26.09.2015

## Von der letzten ihrer Art

Abendvortrag im Heineanum widmet sich am Dienstag der Wandertaube

Halberstadt (sc) ● Genau seit 101 Jahren ist mit dem Tod von Martha, der letzten Wandertaube im Zoo, eine weitere Tierart für immer von der Erde verschwunden. Diesem dramatischen Thema widmet sich Herbert Grimm vom Naturkundemuseum Erfurt mit einem Vortrag auf der nächsten Abendveranstaltung des Heineanums am Dienstag, dem 29. September, um 19 Uhr im Museum Heineanum.



Ausgestorbene Wandertaube – Präparat aus der Heine-Sammlung des Museums Heineanum.

Foto: Bernd Nicolai

Grimm zeichnet detailliert anhand vieler historischer Quellen die Chronik des Aussterbens dieser Art nach. Noch Anfang des 19. Jahrhunderts war die Wandertaube mit 3–5 Milliarden Exemplaren die häufigste Vogelart der Welt. Sie brütete in riesigen, teils mehrere hundert Quadratkilometer umfassenden Kolonien im östlichen Nordamerika und durchzog in heute unvorstellbar großen Schwärmen das Land. Innerhalb weniger Jahrzehnte war sie dann ausgerottet. Einen großen Anteil daran hatten die Jagd und die wirtschaftliche Nutzung – die Tauben wurden güterwaggonweise ins Umland geliefert.

Allerdings trugen noch weitere Faktoren zum Aussterben dieser Art bei, unter anderem die Umgestaltung der Landschaft und die Nutzung der Nahrungswälder, die mit der Besiedlung Ostamerikas durch Europäer einhergingen. Gerade das Zusammenspiel verschiedener Faktoren macht das Aussterben der Wandertaube auch heute noch hoch aktuell, wie Grimm an modernen Beispielen eindrucksvoll belegen wird. Doch selbst wenn die direkten Parallelen zu jenem Aussterben nicht so offensichtlich sind, lehren sie uns eindrücklich, dass sogar vermeintlich häufige Arten keineswegs „sicher“ sind und wir alles daran setzen müssen, ihre Lebensgrundlagen zu erhalten.